

A close-up photograph of a person wearing light blue medical scrubs. They are holding a silver stethoscope with a black tube. The background is a solid grey color.

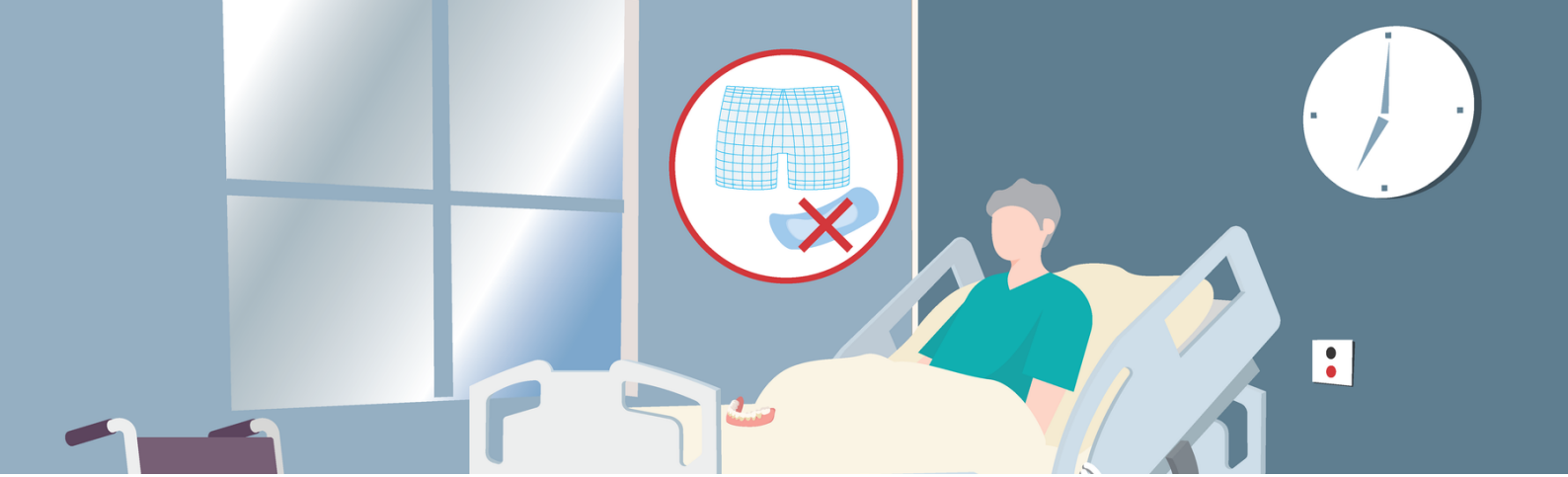
Azubis anleiten und führen – mit Spaß und Erfolg

Zimmer des

Schreckens

**So trainieren Sie die
Beobachtungsfähigkeit Ihrer Azubis**

Praxisanleitung **in der Pflege**



Das Konzept

Das Zimmer des Schreckens ist ein von Ihnen eingerichteter Raum, in dem eine konkrete Versorgungssituation mit eingebauten Fehlern hergerichtet ist. Das können ganz offensichtliche Fehler sein, z. B. Infusionsschläuche, die offen auf der Erde liegen, oder prall gefüllte Katheter-Beutel, aber auch eher subtile Kleinigkeiten, wie z. B. eine Zahnprothese, die um 10 Uhr noch im Becher liegt und dem Pflegekunden nicht angezogen wurde.

In dieser Situation soll Ihr Auszubildender jetzt möglichst alle Fehler finden. Durch diese interaktive Form der Praxisanleitung ist der Lerneffekt erfahrungsgemäß sehr hoch und auch der Spaßfaktor kommt nicht zu kurz! Es ist einfach einmal eine ganz andere Art und Weise von Praxisanleitung.

Die Vorbereitung

Überlegen Sie zu Beginn Ihrer Vorbereitung zuerst, welche konkrete Versorgungssituation Sie im Zimmer einrichten wollen, und entwickeln Sie ein entsprechendes Fallbeispiel. Dazu orientieren Sie sich immer am Lernstand Ihres Auszubildenden. Ein Azubi im 1. Lehrjahr bekommt ein anderes Setting als ein Azubi im 3. Lehrjahr. In der folgenden Übersicht habe ich ein konkretes Fallbeispiel für das 1. Lehrjahr für Sie vorbereitet, das Sie gern nutzen können.

Frau Müller im Zimmer des Schreckens

Frau Hildegard Müller ist 89 Jahre alt und lebt seit 2 Jahren in der stationären Pflegeeinrichtung Haus Sonnenschein. Sie hat altersgerecht leichte kognitive Einschränkungen, hat also manchmal kleine Gedächtnislücken oder verwechselt Dinge, ist ansonsten aber zu allen 4 Qualitäten überwiegend orientiert.

Frau Müller hat Probleme bei der Mobilität, sie ist steh- und gehunsicher und fest auf ihren Rollator angewiesen. Dieser stützt sie und gibt ihr Halt, bei längeren Strecken setzt sie sich zwischendurch auch immer wieder auf den Sitz.

Frau Müller braucht Hilfe bei der grundpflegerischen Versorgung, aufgrund mangelnder Körperkraft kann sie diese nicht allein durchführen. Sie wird am Waschbecken versorgt, kann ihren Oberkörper mit wenig Hilfestellung selbst versorgen, Rücken und Unterkörper werden komplett von einer Pflegekraft übernommen.

Frau Müller ist überwiegend kontinent, zur Nacht hat sie immer den Toilettenstuhl am Bett, damit sie nicht erst ins Badezimmer laufen muss. Sie trägt über 24 Stunden kleine Klebeeinlagen auf eigenen Wunsch, damit fühlt sie sich sicher. Manchmal meldet sie sich bei den Pflegekräften und braucht kleine Hilfestellungen beim Toilettengang oder dem Wechsel der Einlage, manchmal macht sie beides aber auch allein.

Frau Müller isst gern und kann das auch noch selbstständig. An das regelmäßige Trinken dagegen muss sie immer wieder erinnert werden, das vergisst sie gern. Es besteht bei ihr eine Gefahr der Exsikkose.

Dein Arbeitsauftrag

Es ist jetzt 7 Uhr morgens. Du möchtest Frau Müller heute grundpflegerisch versorgen und danach zum Frühstück begleiten. Als Du in ihr Zimmer kommst, fällt Dir bestimmt gleich auf, dass hier einiges nicht stimmt. Aber: Findest Du auch alle 10 Fehler, die ich für Dich vorbereitet habe?

Benenne bitte alle 10 Fehler, die Dir im Zimmer auffallen.

Notiere zu jedem Fehler Deine Begründung: Warum ist das ein Fehler? Und welche Folgen hat dieser Fehler für Frau Müller und/oder auch Dich als Pflegekraft?

Ich wünsche Dir viel Spaß bei der Aufgabe! Los geht's!



Die Durchführung

Nach der Erstellung des Fallbeispiels richten Sie das Zimmer her. Sie brauchen dafür generell:

- einen Übungsraum (Mein Tipp, wenn Sie platzmäßig etwas eingeschränkt sind: Können Sie für diese Praxisanleitung vielleicht das Badezimmer der Station oder des Bereichs nutzen? Im ambulanten Dienst: Vielleicht steht Ihnen das Büro oder ein Lagerraum für diese Stunden zur Verfügung?)
- ein Pflegebett
- im besten Fall einen Dummy (eine Puppe, die den Pflegekunden symbolisiert)

Wählen Sie dann die spezifischen Materialien aus, die Sie brauchen, und richten Sie das Setting her. Dabei orientieren Sie sich am Fallbeispiel und den Fehlern, die Sie einbauen möchten. Im Fall von Frau Müller habe ich mich für diese 10 Dinge entschieden:

1. Fehler: Die verschmutzte Zahnprothese liegt im Bett.

Die Pflegekundin wurde entweder am Abend nicht angeleitet, diese zu entfernen und in den Reinigungsbecher zu legen, oder sie wurde nicht angeleitet, diese zu putzen und mit frischer Haftcreme wieder einzusetzen, sodass sie in der Nacht guten Halt hat. Es besteht die Gefahr der Beschädigung der Prothese, wenn sie z. B. aus dem Bett fallen würde, und es besteht die Gefahr von Druckstellen am Körper, wenn Frau Müller die ganze Nacht darauf liegt.

2. Fehler: Der Nachttisch steht zu weit vom Bett weg.

Frau Müller kann diesen nicht erreichen, wenn sie etwas trinken möchte oder etwas vom Nachttisch braucht, z. B. eine Zeitschrift, die Fernbedienung etc.

3. Fehler: Das Getränk auf dem Nachttisch fehlt.

Frau Müller hat kein vorbereitetes Getränk bei sich stehen, sodass sie gar nicht die Chance hat, etwas zu trinken. Auch die Pflegekraft, die ihr in der Nacht vielleicht beim Toilettengang hilft, kann ihr dadurch nichts anreichen.

4. Fehler: Die Bettdecke ist nicht bezogen.

Der Bezug der Bettdecke fehlt. Das ist aus hygienischen Gründen nicht zulässig.

5. Fehler: Beim Toilettensstuhl, der am Bett steht, sind die Bremsen nicht festgestellt.

Es besteht eine massive Sturzgefahr, wenn die Pflegekundin diesen in der Nacht benutzen möchte. Im Fallbeispiel ist beschrieben, dass sie steh- und gehunsicher ist und Halt braucht.

6. Das Bettseitenteil ist auf der Seite des Toilettensstuhls halb hochgestellt.

Auch das erhöht die Sturzgefahr nochmals massiv und hat keinen wirklichen Sinn.

7. Ein Handschuh und mehrere Tupfer liegen auf dem Boden.

Das wirkt unhygienisch, unprofessionell und erhöht abermals die Sturzgefahr, sowohl von Frau Müller als auch von den Pflegekräften.

8. Die Notrufklingel ist nicht in der Steckdose, das Kabel baumelt im Zimmer.

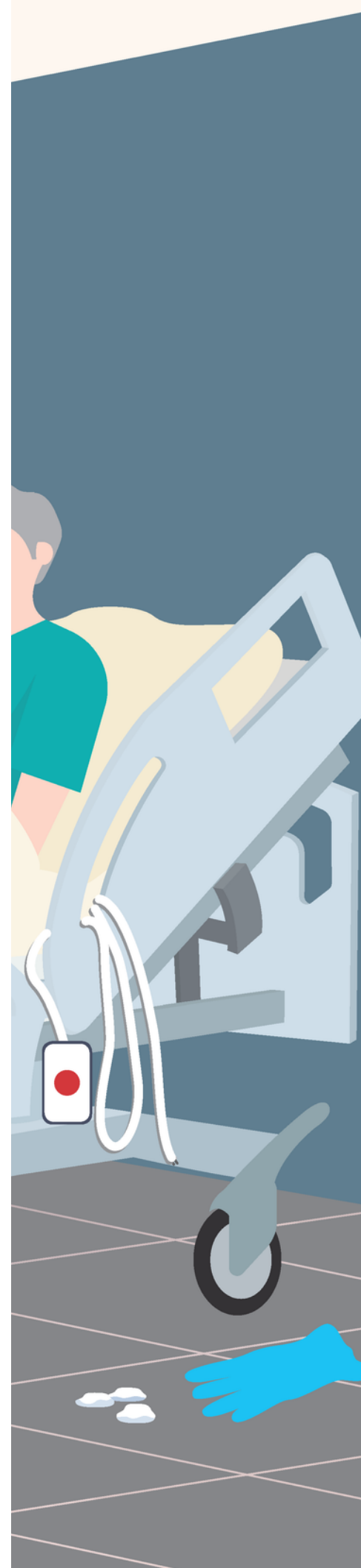
Frau Müller kann im Notfall keine Hilfe holen. Vielleicht würde sie gar auf die Idee kommen, allein aufzustehen und das Kabel wieder einzustöpseln? Dadurch besteht die Gefahr eines Sturzes und/oder eines Stromschlags

9. Fehler: Der Dummy trägt eine zu kleine Netzhose.

Warum überhaupt eine Netzhose? Frau Müller hat eigene Unterwäsche und die sollte immer bevorzugt werden. Auch die Größe passt nicht, dadurch besteht die Gefahr von Hautirritationen und -verletzungen, ganz zu schweigen von dem mangelnden Tragekomfort für die Pflegekundin.

10. Fehler: In der Netzhose befindet sich keine Klebeeinlage.

Das entspricht nicht dem Wunsch der Pflegekundin. Falls sie es bei dringendem Harndrang doch nicht rechtzeitig aus dem Bett schafft, liegt sie unter Umständen lange Zeit in ihrem Urin.





Die Nachbereitung

Geben Sie Ihrem Auszubildenden für den Arbeitsauftrag 30 Minuten Zeit. Im Anschluss stellt er Ihnen alle erkannten Fehler mit den jeweiligen Begründungen vor. Nicht erkannte Fehler werden bei Bedarf von Ihnen ergänzt.

Schließen Sie die Praxisanleitung ab, indem Sie ihm noch einen Reflexionsauftrag mit auf den Weg geben. Die Antworten zu diesen 3 Leitfragen soll er in der nächsten Stunde schriftlich ausarbeiten:

- *"Welche weiteren Fehler hast Du schon in Deinem Arbeitsalltag erlebt?"*
- *"Wie wurde allgemein mit dem Thema ‚Sicherheit‘ für die Pflegekunden an Deinen bisherigen Einsatzorten umgegangen?"*
- *"Was könnte man Deiner Meinung nach vermeiden und verbessern?"*

Bei ihrem nächsten gemeinsamen Termin stellt Ihr Azubi Ihnen seine Ausarbeitung vor und Sie schließen das Thema damit für dieses Lehrjahr erst einmal ab. Vielleicht schaffen Sie es sogar, in jedem der 3 Lehrjahre eine eigene Übung zum Zimmer des Schreckens durchzuführen? Das wäre wunderbar und hätte einen tollen Lerneffekt für Ihre Auszubildenden!

[illegible]



Impressum

„Praxisanleitung in der Pflege“

erscheint im PPM Verlag PRO PflegeManagement, ein Unternehmensbereich der VNR Group



Redaktionell verantwortlich: Kathrin Righi, Bonn (v.i. S.d.P.)

Produktmanagement: Mara Peping, Bonn

Autoren: Nicole Ott, Großostheim

Bildnachweis Cover: © Monkey Business (Adobe Stock)

2. Auflage Verlag PRO PflegeManagement

Telefon: 02 28 / 9 55 01 30

Telefax: 02 28 / 3 69 64 80

E-Mail: kundendienst@ppm-verlag.org

Internet: www.ppm-verlag.org

© 2023 by PPM Verlag PRO PflegeManagement, ein Verlagsbereich der VNR Group, Bonn,
Amtsgericht Bonn HRB 8165

Vorstand: Richard Rentrop

Alle Angaben in diesem eBook wurden mit äußerster Sorgfalt ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden, auch nicht für telefonisch erteilte Auskünfte. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

